

Jahresabschluss 2020

Jahresbilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Lagebericht
Bericht des Aufsichtsrates

**ZUKUNFT
GEMEINSAM
GESTALTEN —**
das ist unsere
Mission.

Inhalt

Jahresbilanz

Seite 4

Gewinn- und Verlustrechnung

Seite 6

Anhang

Seite 7

Lagebericht

Seite 26

Bericht des Aufsichtsrates

Seite 44

Jahresbilanz zum 31.12.2020**Aktivseite**

	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1 Barreserve						
a) Kassenbestand			42.985.523,34		54.447	28.957
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			233.980.788,11		147.333	2.952
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	233.980.788,11				(147.333)	(2.952)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	276.966.311,45	0	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)	(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0	0
3 Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig			537.583.815,89		198.897	124.039
b) andere Forderungen			113.136.132,14	650.719.948,03	137.261	116.316
4 Forderungen an Kunden				5.941.839.703,87	5.483.581	2.773.530
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.146.585.321,36				(2.005.503)	(802.929)
Kommunalkredite	108.358.518,42				(46.971)	(24.478)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		114.745.607,73			130.164	70.738
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	106.954.075,23				(121.496)	(62.070)
bb) von anderen Emittenten		1.051.097.764,20	1.165.843.371,93		1.042.759	794.197
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	893.385.725,78				(803.123)	(590.707)
c) Eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.165.843.371,93	0	0
Nennbetrag	0,00				(0)	(0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				467.909.661,42	404.545	394.655
6a Handelsbestand				0,00	0	0
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen			190.020.700,37		185.824	106.038
darunter: an Kreditinstituten	4.685.347,67				(4.685)	(1.432)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.133.971,28	195.154.671,65	5.134	3.448
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.410.400,00				(4.410)	(3.010)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				5.225.651,81	5.875	820
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
9 Treuhandvermögen				10.553.236,35	111	110
darunter: Treuhandkredite	10.553.236,35				(111)	(110)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0	0
11 Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			531.730,00		567	256
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0	0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	531.730,00	0	0
12 Sachanlagen				55.020.032,03	57.573	37.711
13 Sonstige Vermögensgegenstände				208.391.554,03	196.987	175.469
14 Rechnungsabgrenzungsposten				6.083.122,72	7.767	6.826
15 Aktive latente Steuern				72.750.000,00	63.295	41.100
Summe der Aktiva				9.056.988.995,29	8.122.122	4.677.162

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			101.382,53		83	73
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>2.251.391.851,52</u>	2.251.493.234,05	1.968.642	1.189.596
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.388.598.368,58			1.340.749	554.443
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>40.347.557,17</u>	1.428.945.925,75		39.722	24.938
b) Andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		2.993.531.541,57			2.646.518	1.305.824
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.483.220.370,09</u>	<u>4.476.751.911,66</u>	5.905.697.837,41	1.294.557	1.169.371
3 Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) Begebene Schuldverschreibungen			16.783.286,16		17.576	4.101
b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	16.783.286,16	0	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
3a Handelsbestand				0,00	0	0
4 Treuhandverbindlichkeiten				10.553.236,35	111	110
darunter: Treuhandkredite	10.553.236,35				(111)	(110)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				17.237.818,82	12.452	4.825
6 Rechnungsabgrenzungsposten				1.973.389,93	2.285	1.729
6a Passive latente Steuern				0,00	0	0
7 Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			19.921.198,00		19.786	12.275
b) Steuerrückstellungen			2.400.666,99		2.761	787
c) Andere Rückstellungen			25.042.237,22	47.364.102,21	21.922	10.224
8 [gestrichen]				0,00	0	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				25.088.957,84	23.151	14.444
10 Genussrechtskapital				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				345.000.000,00	315.000	198.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)	(0)
11a Sonderposten aus der Währungsumrechnung				0,00	23	23
12 Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			124.136.913,78		116.895	61.573
b) Kapitalrücklage			0,00		0	0
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		<u>72.300.000,00</u>			68.400	39.000
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>226.700.000,00</u>	299.000.000,00		215.100	81.700
d) Bilanzgewinn			<u>12.660.218,74</u>	<u>435.797.132,52</u>	<u>16.387</u>	<u>4.127</u>
Summe der Passiva				<u>9.056.988.995,29</u>	<u>8.122.122</u>	<u>4.677.162</u>
1 Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		507.610.486,96			508.003	433.197
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	507.610.486,96		0	0
2 Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>828.658.985,20</u>	828.658.985,20		648.851	355.437
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1 Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		127.529.325,88			125.935	70.406
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		12.503.606,35	140.032.932,23		13.942	10.575
2 Zinsaufwendungen			10.884.741,95	129.148.190,28	17.121	9.056
3 Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.578.992,36		3.770	3.667
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.619.612,47		4.324	2.547
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	9.198.604,83	200	0
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				19.928,70	17	0
5 Provisionserträge			84.569.135,35		80.181	25.245
6 Provisionsaufwendungen			27.985.375,89	56.583.759,46	28.360	4.022
7 Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	105	105
8 Sonstige betriebliche Erträge				3.983.177,51	3.218	1.137
9 [gestrichen]				0,00	0	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		53.376.366,74			51.785	26.030
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.058.762,77	10.164.946,19	63.541.312,93		10.613	5.736
b) Andere Verwaltungsaufwendungen			41.755.658,44	105.296.971,37	39.004	22.643
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				6.701.375,42	6.509	2.901
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				7.778.124,59	3.329	972
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			22.609.968,67		12.901	11.354
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-22.609.968,67	0	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		68	45
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			9.414.568,69	9.414.568,69	0	0
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				5.763,50	4	0
18 [gestrichen]				0,00	0	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				65.956.025,92	61.999	30.923
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21 Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0	0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19.182.414,18		17.532	8.767
darunter: latente Steuern	-9.455.000,00				(-4.765)	(-4.400)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			1.017.879,42	20.200.293,60	236	158
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				30.000.000,00	25.902	15.902
25 Jahresüberschuss				15.755.732,32	18.329	6.097
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				104.486,42	58	30
				15.860.218,74	18.387	6.127
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
				15.860.218,74	18.387	6.127
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage			1.600.000,00		1.000	1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			1.600.000,00	3.200.000,00	1.000	1.000
29 Bilanzgewinn				12.660.218,74	16.387	4.127

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Bei den mit Fußnote 1) gekennzeichneten Vorjahreszahlen handelt es sich um zusammengefasste Vorjahreszahlen der Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Volksbank in der Ortenau eG. Die mit Fußnote 2) gekennzeichneten Vorjahreszahlen betreffen das Vorjahr der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Für die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die aus der Verschmelzung mit der Volksbank in der Ortenau eG zugegangen sind, wurden gemäß § 24 UmwG deren Schlussbilanzwerte zum 31. Dezember 2019 angesetzt (strenge Buchwertverknüpfung). Für die zugegangenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden zum 31. Dezember 2020 die bisherigen Bewertungsmethoden der Volksbank eG, Villingen-Schwenningen angewandt.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten über dem Nennwert liegen, wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst.

Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden weitestgehend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg Vergleichskursen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip), erforderliche Zuschreibungen wurden vorgenommen. Anschaffungskosten über pari werden i. d. R. linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Bei erworbenen bzw. veräußerten Swaptions wird die gezahlte bzw. erhaltene Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teiloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sicherungsgeberpositionen sowohl aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Daneben wurden zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes Inhaberschuldverschreibungen mit eingebettetem Credit Default Swaps (Credit Linked Notes) begeben, die von der VR-Circle-Plattform übernommen wurden. Die aus der Transaktion resultierenden Kreditderivate wurden als erhaltene bzw. gestellte Kreditsicherheiten behandelt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1 Vermögensgegenstände	16.386.622,0
2 Schulden	119.500.000,0
Summe	<u>135.886.622,0</u>

Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von TEUR 10.318 abgesichert.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Refinanzierungen und Wertpapieren handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match“). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Bei der gebildeten Bewertungseinheit mit Wertpapieren ist zusätzlich das Bonitätsrisiko des Emittenten zu berücksichtigen. Diesem ist gegebenenfalls durch Kurswertabschreibungen Rechnung zu tragen.

Bei den gebildeten Micro-Hedges zur Absicherung von Kundenforderungen gegen Zinsänderungsrisiken weichen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument teilweise bezüglich des Kündigungsrecht voneinander ab. Die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko haben sich am Bilanzstichtag daher nur zum Teil ausgeglichen. Am Bilanzstichtag bestehende Unwirksamkeiten wurden mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in der Variante der Methode des hypothetischen Derivats quantifiziert. Für unrealisierte Verluste wurde eine Rückstellung unter den anderen Rückstellungen gebildet.

Die Erträge und Aufwendungen aus den Sicherungsgeschäften und den dazugehörigen Grundgeschäften wurden in der GuV-Rechnung einheitlich behandelt. Die Bewertung der Sicherungs- und Grundgeschäfte erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Für die Ermittlung der zinsinduzierten Barwerte wurde auf der Aktivseite die 6-Monats-Tenor Swapkurve herangezogen. Auf der Passivseite wurde eine individuelle Zinsstrukturkurve herangezogen, die die aktuelle Refinanzierungsstruktur und die tatsächlichen Refinanzierungskonditionen der Bank abbildet. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren-

und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Der Bestandsverwaltungskostenbarwert wird auf Basis erhobener kostenstellenbasierter Tätigkeiten ermittelt. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung und Leerkosten wurden entsprechend IDW RS HFA 4 als Aufwand des jeweiligen Geschäftsjahres behandelt und somit nicht berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt.

Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Bewertung der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Kapitalanlagen bei Versicherungen erfolgte zu den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Kapitaldeckungswerten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 72.750.000 bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 472.096 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 443.248) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 472.096 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Marktwerten.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Verbindlichkeits- bzw. Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,50 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 2,30 % bzw. 0,43 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. mit der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 2.541.117.

Den Rückstellungen für Dienstjubiläen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung angewendete Zinssatz in Höhe von 1,60 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt.

Teile der unmittelbaren Versorgungszusagen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt hieraus die Subsidiärhaftung. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen Rückstellungen in Höhe des Unterschieds aus dem Erfüllungsbetrag der ausgelagerten Leistungen und dem Zeitwert des Pensionsfonds.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Euro-Referenzkurs des letzten Bankarbeitstages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, wurden imparitätisch bewertet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus entsprechenden Derivatgeschäften wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	im Geschäftsjahr		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
		Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.044.696	360.481 (a) 0 (b) 2.535.498 (c)	0 (a) 11.435 (b)	3.929.239
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
d) Geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	53.893.016	742.207 (a) 0 (b) 43.797.471 (c)	0 (a) 1.494.169 (b)	96.938.525
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.684.840	3.753.285 (a) 0 (b) 20.567.185 (c)	0 (a) 2.761.757 (b)	41.243.552
Summe a	74.622.552	4.855.973 (a) 0 (b) 66.900.154 (c)	0 (a) 4.267.361 (b)	142.111.316

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	788.598	395.399 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 2.224.936 (c)	0 (a) 11.423 (b)	3.397.509	531.730
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) Geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	20.759.485	2.587.300 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 28.634.806 (c)	0 (a) 1.114.408 (b)	50.867.182	46.071.342
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.106.968	3.718.676 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 15.868.537 (c)	0 (a) 2.399.319 (b)	32.294.863	8.948.690
Summe a	36.655.051	6.701.375 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 46.728.279 (c)	0 (a) 3.525.150 (b)	86.559.554	55.551.762

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Veränderungen (saldiert) (in EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (in EUR)
Forderungen des Anlagevermögens	65.000.000	-22.000.000	43.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	908.189.588	197.998.750	1.106.188.338
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	109.499.005	85.655.667	195.154.672
Anteile an verbundenen Unternehmen	820.000	4.405.652	5.225.652
Summe b	1.083.508.593	266.060.069	1.349.568.662
Summe a und b	1.158.131.145		1.405.120.424

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 509.194.021 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 145.373.369 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Kredite der Deutschen Bundesbank wurden 72 Kreditforderungen mit einem Gesamtbe-
trag von EUR 154.390.126 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 55.669.348 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	(in EUR)	börsennotiert (in EUR)	nicht börsennotiert (in EUR)	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere (in EUR)
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	1.165.843.372	1.107.922.084	57.921.288	249.634.293
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	6.316.210	0	6.316.210	271.439.921

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des
Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen
werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) sowie Aktien und andere nicht festver-
zinsliche Wertpapiere (A 6) mit Buchwert EUR 520.737.231 und beizulegendem Zeitwert EUR 514.763.952.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind, von einer Ausnahme abgesehen,
für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen
bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge
enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteili-
gungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen			Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr ¹⁾ (in EUR)	Vorjahr ²⁾ (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr ¹⁾ (in EUR)	Vorjahr ²⁾ (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	0	543.963.004	219.187.258	133.549.193
Forderungen an Kunden (A 4)	8.661	26.260	0	9.253.922	19.400	9.700
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	0	192.369.232	193.897.620	127.786.219

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel *)	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) (in EUR)	Differenz zum Buchwert (in EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (in EUR)
1 Mischfonds (UIN-Fonds 700)	190.153.531	0	3.753.441
2 Mischfonds (UIN-Fonds 867)	269.189.258	-2.250.662	3.752.576

*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	(in TEUR)	Jahr	(in TEUR)
a) Ortenau Immobilien GmbH, Offenburg	100,00	2020	156	2020	0
b) First Cash Solution GmbH, Offenburg	100,00	2020	35	2020	0
c) POS-cashservice GmbH, Dresden	100,00	2020	728	2020	155
d) First Innovation Invest GmbH, Offenburg	100,00	01.10.2019 - 30.09.2020	727	01.10.2019 - 30.09.2020	-516
e) AVURA GmbH, Villingen-Schwenningen	82,00	2020	648	2020	-89
f) Micropayment GmbH, Berlin	60,00	2019	594	2019	70
g) SIT Solution for IT-Payment GmbH, Hamburg	50,00	2020	237	2020	128
h) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2019	10.576.000	2019	394.000
i) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,66	01.08.2019 - 31.07.2020	3.191.384	01.08.2019 - 31.07.2020	-216
j) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	5,58	01.08.2019 - 31.07.2020	2.463.490	01.08.2019 - 31.07.2020	-204

Mit den unter Buchstaben a) bis f) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Ein Ergebnisabführungsvertrag besteht mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung mit 43,45 % an der im Jahr 2020 neu gegründeten Gewinnblick GmbH, Wolfratshausen. Weitere Beteiligungen haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung (§ 286 Abs. 3 HGB) nicht angegeben.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 45.170.427 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 8.948.690 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Kapitalanlagen bei Versicherungen in Höhe von EUR 183.991.300 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 30.501 (Vorjahr EUR 33.634¹⁾ bzw. EUR 33.634²⁾ enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 1.066.241 (Vorjahr EUR 1.149.213¹⁾ bzw. EUR 356.126²⁾.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Kundenforderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen einschließlich der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds gemäß § 4e EStG. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,6 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr ¹⁾ (in EUR)	Vorjahr ²⁾ (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	14.182.352	22.391.691	22.391.691
Forderungen an Kunden (A 4)	1.730.000	569.700	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	37.456.980	38.519.803	33.714.235

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 42.213.290 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	25.000.000	19.500.000	23.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	189.999.474	485.558.116	1.692.025.269	3.427.091.314

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	72.593.506	151.050.848	1.264.090.245	754.133.032
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	706.456	22.459.481	15.513.786	1.642.421
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	521.460.656	641.544.123	183.163.154	135.886.666

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 1.378.797.769 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 11.272.003 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind EUR 5.599.215 für Körperschafts- und Gewerbesteuer 2019 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.601.714 (Vorjahr EUR 1.769.984¹⁾ bzw. EUR 1.409.917²⁾ enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passivposten 9) gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 4 und 14 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,75 % bis 2,10 % ausgestattet.

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 393.837 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
2.718.158		1,25	Dezember 2026
4.140.000		1,50	Dezember 2027

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr ¹⁾ (in EUR)	Vorjahr ²⁾ (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr ¹⁾ (in EUR)	Vorjahr ²⁾ (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	0	1.382.570.607	1.253.761.102	739.516.531
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	3.206.327	2.777.025	601.260	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	0	12.620.215	13.249.442	0

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(in EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	121.473.508
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.566.605
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	96.800
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	13.586

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (in EUR)	andere Ergebnisrücklagen (in EUR)
Stand 01.01.2020	39.000.000	81.700.000
Zugang aus Verschmelzung	29.400.000	133.400.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.300.000	10.000.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.600.000	1.600.000
Stand 31.12.2020	<u>72.300.000</u>	<u>226.700.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden, sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen und Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps (VR Circle).

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind Zusagen aus Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 9.719.645 enthalten.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	1.441.099.040
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	148.698.006

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 133.126.219 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps und Caps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps und Caps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben. Die Adressenrisiken sind als ungewichtete KSA-Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	145.000	373.119	640.767	1.158.886	-152.999	29.012
– Zinsoptionen – Käufe	0	35.000	30.000	65.000	86	713
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Indexoptionen	8.454	52.655	0	61.109	0	6.896

Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Die beizulegenden Zeitwerte entfallen in Höhe von TEUR 17.472 auf positive und in Höhe von TEUR 170.471 auf negative Zeitwerte.

Für die Bewertung der Zinskaufoptionen (Caps) des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszins, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die beizulegenden Zeitwerte in Höhe von TEUR 86 sind positiv.

Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (EUREX) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf TEUR 1.808.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 2.831.991 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 9.415.516 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die negativen Zinsen betreffen Geldanlagen sowie Geldaufnahmen im Wesentlichen bei bzw. von anderen Banken und institutionellen Anlegern. Ein großer Teil der Reduktion des Zinsaufwandes resultiert aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) mit der Deutschen Bundesbank.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 24.689 (Vorjahr EUR 37.277¹⁾ bzw. EUR 470²⁾ vermindert.

Provisionserträge

Bei den Provisionserträgen sind die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen im Bereich Investmentfonds, Krediten und Versicherungen von besonderer Bedeutung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind EUR 1.880.485 (Vorjahr EUR 1.537.052¹⁾ bzw. EUR 456.827²⁾ Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, sowie EUR 3.791.243 aus der Zuführung zu Rückstellungen aus mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen enthalten.

Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

In dem GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von EUR 0 (Vorjahr EUR 98.326¹⁾ bzw. EUR 98.326²⁾ enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 800.826 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 7.282.434 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 539.227 auf Zinserträge (GuV-Posten 1) aus endfälligen Lebensversicherungen. In den periodenfremden Aufwendungen sind Steuernachzahlungen in Höhe von EUR 4.782.250 sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung mittelbarer Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 2.172.404 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von EUR 3.822.716 gewährt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 314.297.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 685.763.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 5.806.527.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 9.821.066 und für Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 18.284.400.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 72.750.000 unterliegen einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 2.541.117.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB und nach § 268 Abs. 8 HGB) werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 20.880.628. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 602.615.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Schadensfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	36	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	547	310
Gewerbliche Mitarbeiter	9	0
	592	310

Außerdem wurden durchschnittlich 60 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (in EUR)
Anfang 2020	53.685	1.201.230	60.061.500
Zugang aus Verschmelzung 2020	61.369	1.090.519	54.525.950
Zugang 2020	3.592	194.016	9.700.800
Abgang 2020	3.305	56.031	2.801.550
Ende 2020	115.341	2.429.734	121.486.700

	(in EUR)
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	61.425.515
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	61.425.200
Höhe des Geschäftsanteils	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	50

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

- Dauber, Markus, - Co-Vorsitzender -, Geschäftsleiter, Ressort Markt (seit 3.11.2020)
- Straub, Joachim, - Co-Vorsitzender -, Geschäftsleiter, Ressort Steuerung
- Fritz, Clemens, Geschäftsleiter, Ressort Markt (seit 3.11.2020)
- Herz, Andreas, Geschäftsleiter, Ressort Betrieb (seit 3.11.2020)
- Hirt, Daniel, Geschäftsleiter, Ressort Produktion
- Schmitt, Ralf, Geschäftsleiter, Ressort Markt

Mitglieder des Aufsichtsrates, ausgeübter Beruf

- Grimm, Markus, - Vorsitzender -, Sprecher der Geschäftsführung Mall GmbH Umweltsysteme
- Petersen-Fritz Karl-Hans, - stellvertretender Vorsitzender -, Geschäftsführender Gesellschafter Fritz GmbH & Co. KG (seit 3.11.2020)
- Huber, Daniel, - stellvertretender Vorsitzender -, Vorstandsvorsitzender Peter Huber Kältemaschinenbau AG (seit 3.11.2020)
- Möhrle, Clemens, - stellvertretender Vorsitzender -, Rechtsanwalt/Steuerberater Geschäftsführer Wirtschaftsrevision Süd GmbH, Geschäftsführer WS Süd GmbH
- Armbruster, Martin, Prokurist, Gesellschafter PAN + ARMBRUSTER GmbH (seit 3.11.2020)
- Broghammer, Georg, Betriebswirt (GA) Georg Köbele GmbH & Co.KG
- Bruder, Kornel, Geschäftsführender Gesellschafter Franz H. Bruder GmbH, Maschinenbau - Präzisionstechnik (seit 3.11.2020)
- Büchele, Jan, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Deutscher, Klaus, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Eckstein, Berthold, Grundbuchratschreiber Stadt Renchen (seit 3.11.2020)
- Feyer, Gerhard, Betriebswirt (GA), Inhaber FEYER.ART RAUMDESIGN/FASSADE
- Fischer, Hans-Peter, Geschäftsführender Gesellschafter F.E.R. fischer Edelstahlrohre GmbH (seit 3.11.2020)
- Fleischmann, Clemens, Kaufmännischer Geschäftsführer Randegger Ottilien-Quelle GmbH
- Frank, Achim, Rechtsanwalt Schultze & Braun GmbH, Rechtsanwaltsgesellschaft (seit 3.11.2020)
- Hertrich, Bernhard, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Sozietät Bernhard Hertrich & Kollegen
- Huschle, Wendelin, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Keller, Marco, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Krimp, Thomas, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Ludwig, Eberhard, Geschäftsführender Gesellschafter BRS Bioenergie GmbH
- Migliazza, Angela, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Neumann, Jessica, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Österreicher, Ingo, Diplom-Ingenieur dormakaba Deutschland GmbH
- Ossola, Armin, Geschäftsführender Gesellschafter Schwarzwälder Granit- und Schotterwerke, Hermann Ossola GmbH & Co. KG (seit 3.11.2020)
- Papst, Constantin, Dipl. Volkswirt, Geschäftsführer Papst Licensing GmbH & Co. KG
- Rendler, Silvie, Geschäftsführerin Rendler Bau GmbH (seit 3.11.2020)
- Rieger, Bernd Karsten, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Ringwald, Theo, Volksbank eG (seit 6.11.2020)

- Ruf, Hermann, selbständiger Steuerberater OTH Ortenauer Treuhand GmbH, Kurt Lutz und Partner, Steuerberatungsgesellschaft (seit 3.11.2020)
- Dr. Scheringer, Stefan, Geschäftsführer Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG (seit 3.11.2020)
- Schilli, Rainer, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Schmäzle, Alfons, Prokurist, Gesellschafter Dufke, Kern & Partner, Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH (seit 3.11.2020)
- Schmider, Clemens, Dipl. oec. und Steuerberater WS Süd GmbH
- Schneider, Bettina, Geschäftsführende Gesellschafterin J. Schneider Elektrotechnik GmbH (seit 3.11.2020)
- Schuh, Susanne, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Simone, Frank, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Sommer, Michael, freier Marketing- und Kommunikationsberater SOMMER consulting.marketing.kommunikation
- Steidle, Josef, Dipl. Ing. (FH), Geschäftsführer Sauter GmbH Putz & Farbe
- Stier, Philipp, Geschäftsführender Gesellschafter Hermann Asal GmbH (seit 3.11.2020)
- Szymitzek, Christof, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Vogel, Uta, Dipl.-Kauffrau (seit 3.11.2020)
- Waldschütz, Jürgen, selbständiger Bäckermeister
- Walter, Harald, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Werner, Gerd, Geschäftsführender Gesellschafter Werner Spedition, Transport & Logistik GmbH (seit 3.11.2020)
- Wünsche, Petra, Volksbank eG (seit 6.11.2020)
- Zink-Sackmann, Ursula, Geschäftsführende Gesellschafterin Zink Ingenieure GmbH (seit 3.11.2020)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	1
VR Smart Finanz AG, Eschborn	1

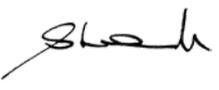
Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 15.755.732,32 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 104.486,42 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 3.200.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 12.660.218,74) – wie folgt zu verwenden:

	(in EUR)
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	3.567.477,85
Bonuszahlung 1,00 %	1.189.159,28
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.500.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	6.300.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	103.581,61
	12.660.218,74

Offenburg / Villingen-Schwenningen, 22. März 2021
Volksbank eG

Der Vorstand

					
Markus Dauber Co-Vorstandsvorsitzender	Clemens Fritz Vorstand	Andreas Herz Vorstand	Daniel Hirt Vorstand	Ralf Schmitt Vorstand	Joachim Straub Co-Vorstandsvorsitzender

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung u. nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank eG, Schwarzwald Baar Hegau (aufnehmende Genossenschaft) ist im Geschäftsjahr mit der Volksbank in der Ortenau eG (übertragende Genossenschaft) verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der Volksbank eG, Schwarzwald Baar Hegau und die Vertreterversammlung der Volksbank in der Ortenau eG jeweils am 24.07.2020 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 03.11.2020.

Als genossenschaftlich organisierte Volksbank fördern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder mit individualisierten, ganzheitlichen Lösungen für alle finanziellen Bedarfe auf attraktiven und relevanten Märkten. Die vertrauensvolle Nähe zu den Mitgliedern ermöglicht es uns, einen wertorientierten und umfassenden Nutzen zu stiften. Wir sind mit 34 Filialen und 47 SB-Terminals sowie durch unsere Online-Vertriebskanäle nah an den Kunden und bieten unsere Dienstleistungen sowohl in digitaler, digital-persönlicher als auch in persönlicher Form an. Zum Bilanzstichtag trugen 115.341 Mitglieder und 965 Mitarbeiter die Genossenschaft.

Um die finanziellen Bedarfe der Mitglieder und Kunden zu erfüllen hat die Bank als übergeordnete Geschäftsfelder die Privatkundenbank, die Firmenkundenbank, die Zahlungssysteme und das Treasury definiert. In diesen werden die zehn strategischen Geschäftsfelder zusammengefasst. Die Bank nutzt für ihre Dienstleistungen darüber hinaus in erster Linie das Leistungsangebot der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zur Unternehmensgruppe der Volksbank eG gehören zudem diverse Tochterunternehmen und Beteiligungen. Neben den Beteiligungen an Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe unterhält die Bank strategische und funktionale Beteiligungen, die direkt, über ein eigenes Beteiligungsunternehmen oder Fonds gesteuert werden.

Die Volksbank eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Volksbank eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgende Darstellung über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2020 basiert auf dem Datenmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken von Mitte März 2021.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt zunehmender Unsicherheiten und unterausgelasteten Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,1 % nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,4 % und die Importe um 8,5 % ein. Insgesamt verminderte der grenzüberschreitende Handel das deutsche Bruttoinlandsprodukt rechnerisch um 0,9 Prozentpunkte.

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Corona-Krise nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %.

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Corona-Hilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Arbeitnehmer und Finanzhilfen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %.

Die Corona-Pandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl um 429 Tausend auf 2,7 Millionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 5,9 % im Berichtsjahr (5,0 % im Vorjahr).

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %). Maßgeblich hierfür waren niedrigere Rohölnotierungen sowie die befristete Mehrwertsteuersenkung.

An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzliche geldpolitische Maßnahmen. Rohstoffpreise, insbesondere für Rohöl, gaben spürbar nach. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme beschloss die EU Maßnahmen mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufedern.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr, insbesondere durch Wertpapierkäufe nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet.

Auch die US-Notenbank (Federal Reserve, kurz Fed) hat den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik als Reaktion auf die Corona-Pandemie deutlich erhöht. Neben Senkungen der Federal Funds Rate wurde das Wertpapierportfolio der Fed im vergangenen Jahr um rund 3 Billionen US-Dollar erhöht. Neben diesen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur hat die Fed im August ihre neue geldpolitische Strategie vorgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer höheren Inflationstoleranz führen wird.

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17 %, 52 Basispunkte weniger

als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 %. Das waren 39 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Corona-Pandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Als Reaktion hierauf weitete das Eurosystem insbesondere die Anleihekäufe massiv aus. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben.

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar.

Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Am 11. März stufte die WHO COVID-19 als Pandemie ein. Ebenfalls im März einigten sich Bund und Länder auf einen Lockdown in Deutschland. Bis zum 18. März verlor der DAX rund 38,8 % seines Wertes. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Zum einen stützte die Wirtschaftspolitik mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur. Zum anderen konnten Infektionsschutzmaßnahmen aufgrund weniger Neuinfektionen zurückgeführt werden und die Konjunktur zog im dritten Quartal spürbar an. Positive Nachrichten zur Wirksamkeit und Zulassung von COVID-19-Impfstoffen stützten zum Jahresende die Aktienpreisnotierungen. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790, einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert von Februar dieses Jahres.

Wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet

Auch im Geschäftsgebiet war die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von der Pandemie geprägt. Entsprechend den IHK-Konjunkturberichten Schwarzwald-Baar-Heuberg und Südlicher Oberrhein hat neben den staatlichen Unterstützungsmaßnahmen die industriegeprägte Struktur in den Wirtschaftsregionen, in denen wir tätig sind, dazu beigetragen, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 geringer ausfiel als zu Beginn der Pandemie befürchtet. Der hohe Beitrag der Industrie zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung hat sich während des Lockdowns als Vorteil erwiesen. Unterstützt wurde dies u. a. durch die Exportstärke, was zu einer Erholung im weiteren Jahresverlauf führte. Das Baugewerbe und hier insbesondere der Wohnungsbau konnten sich in der Corona-Krise gut behaupten.

Durch die Lockdowns besonders betroffen waren insbesondere der stationäre Handel, das Hotel- und Gaststättengewerbe und Teile des Dienstleistungsgewerbes. Daneben gab es Unternehmen, die von der Pandemie profitiert haben. In Summe wird das Vorkrisenniveau nach aktuellen Prognosen 2022 oder 2023 erwartet. Bei der zu Beginn des Jahres 2021 durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage gab jeder dritte Betrieb aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg als Folgen der Corona-Pandemie einen Rückgang seines Eigenkapitals an, rund ein Viertel nannte Liquiditätsengpässe. Ein ähnliches Bild zeigt sich im IHK-Bezirk Südlicher Oberrhein. 28 % der Unternehmen erwähnten einen Rückgang ihres Eigenkapitals, zu Liquiditätsengpässen ist es bei 15 % der Betriebe gekommen. Insgesamt aber schätzten rund drei Viertel aller Befragten ihre aktuelle Lage mit gut bzw. befriedigend ein.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Nach den durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. am 4. März 2021 veröffentlichten Zahlen, haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg im Jahr 2020 mit einem Plus von 6,7 Mrd. Euro mehr Kredite zur Verfügung gestellt als noch im Vorjahr. Dadurch stiegen die Kundenforderungen um 6,2 % auf 115 Mrd. Euro. Die Steigerungsraten gehen auf Kredite an Unternehmen mit 5,0 % auf 46,6 Mrd. Euro und an Privatpersonen mit 6,6 % auf 65,8 Mrd. Euro zurück. Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken zusammen mit der DZ BANK AG für ihre Kunden in Baden-Württemberg 2020 mehr als 6.700 Anträge für Corona-Hilfskredite der KfW und der L-Bank mit einem Volumen von 2,1 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Trotz der weiterhin extrem niedrigen Zinsen am Markt sind die Einlagen mit einem Plus von 6,9 % auf 142 Mrd. Euro gestiegen. Die Bilanzsumme der 159 (Vorjahr 167) Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg erhöhte sich im Jahr 2020 um 8,9 % auf 189 Mrd. Euro.

Die Ertragslage der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg war trotz der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen ordentlich. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ging 2020 um 4,6 % auf 1,17 Milliarden Euro zurück. Dahinter standen ein um 3,1 % gesunkener Zinsüberschuss, ein um 1,7 % gesteigener Provisionsüberschuss sowie um 0,3 % höhere Verwaltungsaufwendungen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Strategische Steuerung / Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aus unserem Leitbild abgeleiteten Handlungsfelder wurden in der Strategie konkretisiert. Mittels strategischer Maßnahmen und Ziele in den jeweiligen Geschäftsfeldern wird auf die Leistungsindikatoren der Geschäfts- und Risikostrategie referenziert.

Basierend auf der strategischen Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung der Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Diese werden laufend im internen Berichtswesen überwacht.

Als bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank (u. a. durch nachhaltiges Wachstum) werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um die Zukunftsfähigkeit der Bank zu sichern und Zukunft gemeinsam mit unseren Mitgliedern zu gestalten wurden strategische Initiativen als zentraler Steuerungsrahmen festgelegt. Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und deren Erfüllung sowie unsere Erklärung zur Unternehmensführung sind Gegenstand des separaten Nachhaltigkeitsberichtes (siehe Abschnitt E).

Personal- und Sozialbereich

Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 962,3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 310 Teilzeitkräfte und 60,3 Auszubildende, für unsere Mitglieder und Kunden tätig. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 32 %. Durch eine langjährige Betriebszugehörigkeit wird die Erfahrung der Mitarbeiter langfristig im Haus genutzt. Dies sichert eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit unserer Dienstleistungen für unsere Mitglieder und Kunden. Der durchschnittliche Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt mit 58 % über dem der männlichen Beschäftigten mit 42 %.

Entsprechend unserer Personalstrategie hat die Aus- und Weiterbildung eine hohe Bedeutung. Neben den klassischen Bankberufen bilden wir auch in der Informationstechnologie sowie E-Commerce Kaufleute aus, um unseren Personalbedarf für das langfristige Wachstum zu erfüllen. Zum Jahresende sind 66 Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in der Berufsausbildung. Durch eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Mitarbeiteridentifikation und Mitarbeiterqualifikation gesteigert. Personalentwicklung steht unter der Prämisse „fördern und fordern“. Talente und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit exponierten Aufgaben werden durch Personalentwicklungsmaßnahmen gezielt gefördert.

Als kunden- und vertriebsorientierte Bank mit hohem Qualitätsanspruch in der Beratung, im Service und in der Abwicklung, stellt die Volksbank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besondere Anforderungen im Hinblick auf deren Persönlichkeits-, Sozial- und Fachkompetenz. Basis des erfolgreichen Miteinanders sind Leistung und Eigenverantwortung sowie die persönliche Identifikation mit der Volksbank, ihren Werten und Produkten. In diesem Sinne setzt die Bank auf Hochleistung und besonderes Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht von Herausforderungen geprägt. Neben den an sich schon herausfordernden Rahmenbindungen durch anhaltenden Niedrigzins, verändertem Kundenverhalten, Regulatorik und starkem Wettbewerb waren durch die Corona-Pandemie schlagartig zusätzliche interne und externe Belastungen zu bewältigen. Zeitgleich erfolgte mit Abschluss der Sondierungsgespräche im März 2020 der Start des Fusionsprojektes.

Im Ergebnis hat sich – auch unter diesen Rahmenbedingungen – die positive Geschäftsentwicklung weiter fortgesetzt. Dies kommt sowohl in den Steigerungsraten des betreuten Kundenkreditvolumens als auch des betreuten Kundenanlagevolumens von jeweils über 8 % zum Ausdruck.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden als Vorjahreswerte die addierten Werte der Volksbank eG und der Volksbank in der Ortenau eG dargestellt.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Bilanzsumme	9.056.989	8.122.122	934.867	11,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	2.621.265	2.420.320	200.945	8,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Unverändert dynamisches Wachstum des Kundenkreditgeschäfts und der Kundeneinlagen sowie zum Jahresende höhere Guthaben bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG waren maßgeblich für die Bilanzsummenerhöhung.

Bei den außerbilanziellen Geschäften stiegen insbesondere die unwiderruflichen Kreditzusagen um 180 Mio. Euro.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Kundenforderungen	5.941.840	5.483.581	458.259	8,4
Wertpapieranlagen	1.633.753	1.577.469	56.284	3,6
Forderungen an Kreditinstitute	650.720	336.158	314.562	93,6

Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus blieb die Kreditnachfrage hoch. Dazu kamen die im Zusammenhang mit der Corona-Krise zur Verfügung gestellten liquiditätsstützenden Darlehen aus staatlichen Programmen. In Summe liegt das Plus mit rund 458 Mio. Euro bzw. 8,4 % über dem Durchschnitt des Kreditwachstums aller Kreditgenossenschaften (+6,2 %). Sowohl bei den Unternehmenskrediten als auch bei den privaten Baufinanzierungen lagen die Zuwachsraten bei über 8 %.

Die Anlagen in Wertpapiere wurden im Berichtsjahr durch Zukäufe um 3,6 % (56,2 Mio. Euro) erhöht.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich mit Ausweitung der täglich fälligen Forderungen gegenüber unserer genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG stichtagsbedingt deutlich um 93,6 % (314,5 Mio. Euro). Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen mit einem Anteil von rund 78 % gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.251.493	1.968.724	282.769	14,4
Kundengelder	5.905.698	5.321.547	584.150	11,0
Spareinlagen	1.428.946	1.380.472	48.474	3,5
täglich fällige Einlagen	2.993.532	2.646.518	347.013	13,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.483.220	1.294.557	188.663	14,6
verbriefte Verbindlichkeiten	16.783	17.576	-793	-4,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	25.089	23.151	1.938	8,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich auf rund 65 % an der Bilanzsumme. Von dem Zuwachs in Höhe von 584,2 Mio. Euro (+11 %) entfallen auf die bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger +306,2 Mio. Euro (+7,2 %) und auf Einlagen institutioneller Kunden 278,0 Mio. Euro (+26,5 %). Kundeneinlagen mit Laufzeiten bzw. Kündigungsfristen bis zu einem Jahr machen über 96 % der Gesamtkundeneinlagen aus. Täglich fällige Einlagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um rund 347,0 Mio. Euro (+13,1 %) erhöhten, machen in etwa die Hälfte der gesamten Kundeneinlagen aus.

Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 8,9 Milliarden Euro (+8,9 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 14,4 % (+282,8 Mio. Euro) angestiegen. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Bilanzposition auch die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Letztere wurden im Berichtsjahr gezielt ausgeweitet. Das Volumen der Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank erhöhte sich im Berichtsjahr um 236,4 Mio. Euro.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betreffen überwiegend eigene Inhaberschuldverschreibungen, die in die VR Circle-Plattform der DZ BANK AG eingebracht wurden.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind aufsichtsrechtliche Eigenmittelbestandteile, im Berichtsjahr wurden weitere Tranchen emittiert.

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft, dessen Erfolg sich im Provisionsergebnis niederschlägt, stellt einen wesentlichen Teil unserer Geschäftstätigkeit dar. In Summe stieg der Provisionsüberschuss um 9,2 % (+4,8 Mio. Euro) auf 56,6 Mio. Euro.

Neben dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme, das im Corona-Umfeld die Erträge um 0,94 Mio. Euro erfreulich steigern konnte, trugen insbesondere steigende Erträge aus der Vermittlung von Krediten (+1,8 Mio. Euro), Wertpapieren und Investmentfonds, Immobilien sowie aus dem Zahlungsverkehr zur positiven Entwicklung bei.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr (in TEUR)	2019 (in TEUR)	Veränderung zu 2019	
			(in TEUR)	(in %)
Zinsüberschuss ¹⁾	138.347	131.050	7.297	5,6
Provisionsüberschuss ²⁾	56.584	51.821	4.762	9,2
Handelsergebnis	0	105	-105	-100,0
Verwaltungsaufwendungen	105.297	101.403	3.894	3,8
a) Personalaufwendungen	63.541	62.398	1.143	1,8
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	41.756	39.004	2.751	7,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	79.151	74.967	4.184	5,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-13.195	-12.969	-227	1,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	65.956	61.999	3.957	6,4
Steueraufwand	20.200	17.768	2.433	13,7
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-9.455	-4.765	-4.690	98,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	30.000	25.902	4.098	15,8
Jahresüberschuss	15.756	18.329	-2.574	-14,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,6 % auf 79,2 Mio. Euro bzw. auf 0,90 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme und übertraf – insbesondere angesichts der besonderen Rahmenbedingungen im Jahresverlauf – unsere Erwartungen.

Der Zinsüberschuss wird maßgeblich von Zinsniveau und Zinsstruktur beeinflusst. Aufgrund des Wachstums der zinstragenden Geschäfte konnte trotz anhaltender Niedrig- bzw. Negativzinsphase das Vorjahresniveau bei den Zinserträgen um rund 1 % übertroffen werden.

Entgegen den Erwartungen leicht steigender Zinsen zu Beginn des Jahres, haben sich die Renditen an den Zinsmärkten nach Eintritt der Pandemie nach unten bewegt. Gemeinsam mit der ausgefallenen Dividendenzahlung der DZ BANK AG führte dies, trotz gegenüber dem Vorjahr höheren Ausschüttungen aus unseren Spezialfonds zu einer Ertragsreduktion um 2,4 % bei den laufenden Erträgen aus den Eigenanlagen.

Wesentlich getragen wird die Zinsüberschusserhöhung von 7,3 Mio. Euro durch die erneute Reduzierung der Zinsaufwendungen. Besonders im institutionellen Bereich trug die Refinanzierung mit negativen Zinssätzen zur Aufwandsreduzierung bei. Zusätzlich entlasteten den Zinsaufwand die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Drucks auf die Zinsspanne kommt dem Provisionsüberschuss eine besondere Bedeutung zu. Mit der Steigerung des Provisionsüberschusses um 9,2 % auf 56,6 Mio. Euro wurden die internen Planwerte in Summe um 2,7 Mio. Euro deutlich übertroffen. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf Erträge aus dem Geschäftsbereich Zahlungssysteme, aus dem Vermittlungsgeschäft mit Krediten, mit Wertpapieren und Immobilien sowie aus dem Zahlungsverkehr.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 1,8 %. Die Steigerungsrate lag im Rahmen unserer Planung und unter der zum Januar 2020 erfolgten tariflichen Erhöhung in Höhe von 3,0 %.

Höhere IT-Aufwendungen sowie gestiegene Garantiefondsbeiträge haben im Wesentlichen zur Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen geführt. Darüber hinaus fielen bei der Verschmelzung mit der Volksbank in der Ortenau eG Fusionskosten von rund 1 Mio. Euro an. Insgesamt erhöhten sich damit die anderen Verwaltungsaufwendungen um 2,8 Mio. Euro (+7,1 %).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen von -3,8 Mio. Euro, der im Wesentlichen aus der Rückstellungszuführung für ausgelagerte betriebliche Altersvorsorgen herrührt, verbleibt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 79,2 Mio. Euro.

Die Cost-Income-Ratio (CIR), die die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zum Rohertrag in Relation setzt und als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz gilt, hat sich auf 58,0 % (Vorjahr 59,1 %) verbessert und lag im Rahmen unserer Erwartung. Die CIR liegt weiterhin unverändert deutlich unter dem Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg (69,7 %), deren Bilanzsummen über 2,5 Mrd. Euro liegen.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus der Bewertung von Kundenforderungen und Eigenanlagen zusammensetzt, entwickelte sich günstig. Sowohl die Risikoaufwendungen im Kundenkreditportfolio als auch beim Eigenanlagenportfolio lagen unter dem nach betriebswirtschaftlichen Methoden ermittelten „erwarteten Verlust“. Insgesamt waren gegenüber dem Vorjahr geringere Risikoaufwendungen erforderlich, so dass sich einschließlich der Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB ein Bewertungsergebnis in nahezu unveränderter Höhe zum Vorjahr ergab. Das danach verbleibende Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 66,0 Mio. Euro (Vorjahr 62,0 Mio. Euro).

Der Steueraufwand vor der Aktivierung latenter Steuern erhöhte sich um 7,1 Mio. Euro.

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 30,0 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und 3,2 Mio. Euro als Vorwegzuweisung in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 3,0 % (3,6 Mio. Euro), eine Bonuszahlung von 1,0 % (1,2 Mio. Euro) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 7,8 Mio. Euro vorgesehen. Die insgesamt erfreuliche Entwicklung im Berichtsjahr führte neben einer attraktiven Ausschüttung an die Mitglieder zu einer Stärkung der Eigenmittel um 4,8 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Mit einem Anteil von ca. 65 % der Bilanzsumme haben die Kundeneinlagen einen maßgeblichen Anteil auf die Kapitalstruktur der Passivseite. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Diese Kundeneinlagen ermöglichen zusammen mit den Refinanzierungen bei Förderbanken die Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts. Zusätzlich hat die Bank insbesondere Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG sowie langfristige Refinanzierungsgeschäfte bei Deutschen Bundesbank in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Jahr 2020 wurden 4,9 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (Software, Rechte und Lizenzen) investiert. Der weit überwiegende Teil (77,3 %) betraf die Büro- und Geschäftsausstattung, im Wesentlichen die IT-Ausstattung. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Darin sind POS-Terminals (Point of Sale) für das Geschäftsfeld Zahlungssysteme enthalten, die bei unseren Händlerkunden im Einsatz sind.

Am Standort Offenburg ist die Errichtung eines weiteren Bürogebäudes nebst Parkhaus geplant. Der Bauantrag wurde gestellt, im September 2021 ist der Baubeginn vorgesehen. Nach den Planungsunterlagen belaufen sich die Gesteungskosten auf rund 13 Mio. Euro. Bei planmäßigem Verlauf erfolgt die Fertigstellung Mitte 2023.

Die sich durch die Investitionen ergebenden Aufwendungen sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Den Kundenforderungen stehen in nahezu gleicher Höhe Kundeneinlagen gegenüber. Einschränkungen in der Liquiditätsausstattung sind angesichts der soliden wirtschaftlichen Situation der Bank und der beschriebenen Refinanzierungsstruktur sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu erwarten.

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio, kurz LCR) wurde ununterbrochen eingehalten. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 138 %. Ebenso wurde den Mindestreserveverpflichtungen stets nachgekommen. Mit der Meldung von Messgrößen für die Liquiditätsbeobachtung Additional Monitoring Metrics (AMM) sowie der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden weitere europäische Verordnungen und Richtlinien erfüllt.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist überwiegend durch erwirtschaftete Rücklagen geprägt. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Die getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	805.886	398.843	407.043	102,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	861.288	440.848	420.440	95,4
Harte Kernkapitalquote	12,4 %	11,1 %		
Kernkapitalquote	12,4 %	11,1 %		
Gesamtkapitalquote	14,5 %	13,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich um 407,0 Mio. Euro. Hiervon entfallen 356,1 Mio. Euro auf die Verschmelzung mit der Volksbank in der Ortenau eG. Unter Berücksichtigung der Zuweisung von 11,0 Mio. Euro zu den Rücklagen, die noch der Zustimmung der Gremien bedarf, steigt das Kernkapital auf 773,3 Mio. Euro. Dies entspricht 8,54 % der Bilanzsumme (Vorjahr 8,13 %). Unsere Gesamtkapitalquote als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung lag über unserem Planansatz.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR unterliegen stufenweise bis Ende 2021 in Teilen einer Reduzierung über das sogenannte Grandfathering und führen infolge zu geringeren Kapitalquoten. Nach unserer mehrjährigen Kapitalplanung ist durch die geplanten Rücklagenzuführungen, die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und die vorgesehene weitere Steigerung von anrechenbaren Eigenkapitalbestandteilen auch bei einem nach den Planungen weiterhin deutlichen Wachstum des Geschäftsvolumens die Einhaltung der Kapitalquoten auch künftig gewährleistet. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,17 %.

Kundenforderungen

In dem von Corona beherrschten Jahr 2020 haben sich die Kreditausreichungen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft weiter erhöht. Hintergründe sind das weiterhin niedrige Zinsniveau, Investitionen unserer Kunden in weiterhin starken Branchen und Überbrückungskredite für unsere Kunden in den von der Pandemie besonders betroffenen Branchen.

Die Schwerpunkte der Kreditausreichungen lagen in den Bereichen private Wohnbaufinanzierung, Baugeschäfte und in der Erstellung und Erwerb von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien.

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme betrug 65,6 %. Davon entfielen auf Kredite an Privatkunden ca. 46 % und auf Kredite an Firmenkunden ca. 54 %. Innerhalb des gewerblichen Kreditvolumens nimmt die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen des kundenbezogenen Kreditvolumens den höchsten Anteil ein. 94,4 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Durch die staatlichen Unterstützungsleistungen für die Wirtschaft in Verbindung mit den Stundungsmaßnahmen für Privatkunden und Unternehmen konnten Kreditausfälle in der Breite vermieden werden. In der Folge blieben die Risikorelationen des Kreditportfolios weiterhin stabil. Wie in den Vorjahren blieben die Bewertungsaufwendungen vor diesem Hintergrund auch im Jahr der Pandemie unter den rechnerischen Erwartungen.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet, für offene Kreditzusagen bei schwächeren Bonitäten wurde ergänzend eine angemessene Risikoabschirmung vorgenommen. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Anlagevermögen	1.108.725	958.869	149.856	15,6
Liquiditätsreserve	525.028	618.600	-93.572	-15,1

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 18,0 % (Vorjahr 19,4 %), davon waren 71,4 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem Teil davon handelte es sich um strukturierte Wertpapiere. Daneben bestehen zwei Spezialfonds bei der Union Investment. Bei den Neuanlagen wird unverändert auf gute Bonitäten im Investmentgrade und eine ausgewogene Diversifikation geachtet. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euro-Raums. Verkäufe und Endfälligkeiten wurden wieder investiert. Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich insgesamt um 56,3 Mio. Euro (+3,6 %).

Wertpapiere von Emittenten mit guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Diesen stillen Lasten stand ein Mehrfaches an stillen Kursreserven in den Wertpapieranlagen gegenüber.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressausfallrisiko und dem Kursrisiko aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Credit Default Swaps sowie Short Call- und Short Put-Optionen auf DAX-Aktien und DAX-Aktienindizes abgeschlossen.

Die Volksbank eG ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

Zinsänderungsrisiko und Derivatgeschäfte

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen.

Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene werden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) eingesetzt. Daneben sind einzelne Globaldarlehen von institutionellen Anlegern, ein festverzinsliches Wertpapier und zwei Kundenforderungen gegen das spezielle Zinsänderungsrisiko abgesichert.

Aufgrund der Positionierung der Bank ergeben sich bei den Simulationsszenarien mit einer inversen Zinskurve bzw. bei stark steigenden Zinsen Ertragsrisiken. Die Bank verfügte im Berichtsjahr jederzeit über eine angemessene Risikodeckungsmasse zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der extreme Schock der COVID-19-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft 2020 in die schwerste Wirtschaftskrise seit mehr als 10 Jahren gestürzt. Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Corona-Krise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 % so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist im letzten Jahr um 4,9 % geschrumpft, nachdem es 2019 noch um 0,6 % anstieg.

Ungeachtet der rückläufigen konjunkturellen Entwicklung wuchs das Kundenkreditgeschäft – insbesondere immobilienwirtschaftsgetrieben – weiter. Sowohl im privaten als auch im gewerblichen Kreditgeschäft wurden Zuwachsraten von jeweils über 8 % erreicht. Die weiter gestiegenen Sparleistungen der privaten Haushalte, Wertsteigerungen bei den Vermögenswerten und eine gute Liquiditätsausstattung bei den Unternehmen führten auch beim betreuten Kundenanlagevolumen zu weiterem Wachstum.

Basierend auf diesem erfreulichen Wachstum im Kundenkreditgeschäft und günstigeren Refinanzierungen konnte das Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr, entgegen dem allgemeinen Trend, gesteigert werden. Auch im Provisionsergebnis konnte der aufwärts gerichtete Trend fortgesetzt werden. Unter Berücksichtigung der innerhalb der Plandaten gestiegenen Verwaltungsaufwendungen wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 79,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Im Bewertungsergebnis haben die Pandemiefolgen bisher noch keinen Niederschlag gefunden, es liegt deutlich unter dem rechnerischen Erwartungswert.

Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen und den Fusionssonderfaktoren sind wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Das erzielte Ergebnis ermöglicht eine weitere nennenswerte Stärkung des Eigenkapitals.

Die Rahmenbedingungen für die regionalen Banken wurden in den letzten Jahren angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen, den sich weiter verändernden Kundenverhalten und den regulatorischen Anforderungen zunehmend anspruchsvoller. Darauf haben wir uns eingestellt. Verstärkend hinzu kommen mögliche Auswirkungen der Pandemie.

Verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie stellen insbesondere die Unternehmen vor zusätzlichen Herausforderungen. Die Unwägbarkeiten bleiben nach wie vor sehr hoch. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat in seiner zu Jahresbeginn 2021 veröffentlichten Konjunkturumfrage ein differenziertes Bild der Geschäftserwartungen wiedergegeben. Insgesamt hat sich danach gegenüber dem Herbst 2020 der DIHK-Konjunkturklimaindikator nochmals verschlechtert. Hierfür waren der Handel und der Dienstleistungssektor verantwortlich, während der Index für die Industriebranche bereits den Vorjahreswert vor Pandemieausbruch übertraf. Diese Differenzierung bestätigt auch der regionale Konjunkturbericht der IHK Südlicher Oberrhein zu Jahresbeginn 2021. Positiv anzumerken ist, dass die Wirtschaft schneller aus der Krise herausgewachsen ist als dies zu Beginn der Pandemie erwartet wurde. Der wesentliche Treiber der Erholung ist hier die Industrie, die steigende Auftragseingänge verzeichnet. Die aktuelle Krise ist vor allem eine Krise der konsumentennahen Dienstleistungen, allen voran des Einzelhandels und des Hotel- und Gastgewerbes. Mehr als die Hälfte dieser Unternehmen sorgt sich darum, dass fehlende Nachfrage nach den eigenen Gütern und Dienstleistungen das eigene Geschäftsmodell bedrohen könnten. Der ifo-Geschäftsklimaindex hat sich zu Jahresbeginn 2021 auf niedrigem Niveau verbessert (Februar: 92,4 Punkte). Solange es keine flächendeckenden medizinische Lösungen gibt, wird 2021 für wesentliche Teile der Wirtschaft erneut ein extrem herausforderndes Jahr. Sich daraus ergebende künftige Risiken sind naheliegend, aktuell aber nicht seriös quantifizierbar.

Der wesentliche Treiber des Kreditwachstums waren Finanzierungen rund um die Immobilie, sowohl private als auch gewerbliche. Dieser Trend wird sich voraussichtlich in 2021 fortsetzen. Davon ausgehend rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstums im Kreditgeschäft, welches nur partiell den möglichen Pandemiefolgen unterliegt.

Chancen für die künftige Entwicklung bestehen insbesondere bei einer steileren Zinsstrukturkurve sowie sinkenden Zinsen, während Risiken insbesondere bei einer inversen Zinsstrukturkurve sowie stark steigenden Zinsen und Verwerfungen an den Finanzmärkten oder einem starken Konjunkturreinbruch bestehen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und beschreibt die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs. Diese strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Mitglieder und Kunden ausgerichtet. Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei guten Bonitäten sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risikosteuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungshandbuch dokumentiert.

Basierend auf der strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung der Bank. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines unserer Risikopräferenz entsprechenden angemessenen Chancen-Risiko-Profiles.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung der Gesamtbank und der strategischen Geschäftsfelder. Dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Entsprechende Vorgaben haben wir im Rahmen der Risikostrategie festgelegt. Die Abläufe zur Erhebung, Analyse und Quantifizierung der Risiken sowie der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sind geregelt. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und durch die Interne Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe und als einen strategischen Erfolgsfaktor.

Ziel des Risikomanagements der Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden könnten, frühzeitig umfassend zu messen und damit frühzeitig zu erkennen sowie zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der periodischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Tragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbankrisikolimit, unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend gedeckt sind. Die Ableitung des Risikodeckungspotenzials erfolgt auf Basis der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess, der die zukünftige Tragfähigkeit der Bank sicherstellt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze berücksichtigt.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Risikolimiten versehen. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden in der Unternehmenssteuerung monatlich aufbereitet und für den Gesamtvorstand im Rahmen des Berichtswesens zusammengefasst. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert. Besondere Aspekte der Aktiv-/Passivsteuerung mit Schwerpunkt Eigengeschäfte werden im TreasuryMeeting erörtert. Bei besonderen Ereignissen erhält der Vorstand zusätzlich Ad-hoc-Meldungen.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für die Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit Jahres-Risikolimiten versehen. Für das Jahr 2020 waren im Standard-(Risiko-)Szenario den Adressenausfallrisiken 46 %, den Marktpreisrisiken 45 %, den operationellen Risiken 6 % und den Liquiditätsrisiken 3 % zugeordnet. Für das Jahr 2021 werden die gleichen Werte angesetzt. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Kontrahentenlimite.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko im weiteren Sinne umfasst das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko besteht zum Zeitpunkt der Kreditvergabe grundsätzlich immer und kann als Erwartungswert berechnet werden. Das Adressenausfallrisiko im engeren Sinne wird als eine Überschreitung dieses Erwartungswertes verstanden.

Das hierfür erforderliche Kreditrisikomanagement im Kundengeschäft erfolgt auf der Ebene des Kreditportfolios und der Geschäftspartner. Dabei wird mit der in VR-Control-integrierten Softwarelösung „KPM KG“ ein analytisches Rechenmodell verwendet, welches derzeit ausschließlich die Ausfallrisiken berücksichtigt. Die in das Modell eingehenden Parameter, insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Ratingklassen, werden jährlich validiert und die Systeme ggf. angepasst.

Neben der Ermittlung der Adressenausfallrisiken umfasst das Kreditrisikomanagement die Überwachung der Risikosteuerung sowie die Einhaltung der Struktur- und Einzellimite, die intensivere Betreuung von Kunden mit erhöhtem Überwachungsbedarf und die besondere Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Abwicklung von gekündigten bzw. insolventen Kreditnehmern. Basis für die Früherkennung von Kreditrisiken sowie die Steuerung des Kreditportfolios bilden die Ratingverfahren der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ergänzend gelten interne Leitlinien zur Kreditpolitik.

Beteiligungsrisiken betrachten wir aufgrund der Definition nach Art. 5 CRR innerhalb des Kreditrisikos. Unter dem Beteiligungsrisiko verstehen wir das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Abschreibungserfordernissen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) des bereitgestellten Eigenkapitals, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können.

Das Beteiligungsrisiko erstreckt sich auf geschäftlich bedingte Funktionsbeteiligungen, strategische Beteiligungen sowie mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an Unternehmen, die der langfristigen, strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds Zahlungssystem dienen sowie Beteiligungen als mittelbarer und unmittelbarer Eigenkapitalpartner von innovativen Unternehmen (Geschäftsfeld Firmenkunden). Tochterunternehmen werden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Die Höhe der Beteiligungsrisiken ermitteln wir im Rahmen einer qualifizierten Expertenschätzung. Das Adressrisikomanagement im Eigenanlagengeschäft erfolgt ebenfalls auf den Ebenen des Portfolios und der Einzelmitteln bzw. Kontrahenten. Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für die Eigengeschäfte. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Diese können auch ohne Ausfallereignis zu einem reduzierten Marktpreis der einzelnen Positionen und damit zu einer Wertminderung führen. Die Überwachung der Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite. Grundlage für die Risikosteuerung sind die Ratings externer Agenturen, welche durch ein internes Spreadüberwachungskonzept ergänzt werden.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (z. B. Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben können. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt. Die Bank geht Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Währungs-, Aktien-, und Fondsrisiken ein. Aufgrund der Bedeutung des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragskomponente stellt das Zinsänderungs- bzw. Kursänderungsrisiko das wesentlichste Marktpreisrisiko für die Bank dar.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken (einschließlich Zinsänderungsrisiken bzw. Zinsspannenrisiken) erfolgt GuV-orientiert, unter der Annahme verschiedener Simulationsszenarien, die die Zinsänderungsrisiken sowie die Kursänderungsrisiken im Wertpapiergeschäft quantifizieren. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zusätzlich werden die Risiken im Zinsbuch auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet und gesteuert. Hiernach wird, neben den weiteren Frühindikatoren, die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200/-200 Basispunkten gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2020 -18,30 % der Eigenmittel nach CRR.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Risiken aus Wertveränderungen von Spezialfonds werden durch Vorgaben in den Anlagerichtlinien und durch die Festlegung von Risikolimiten begrenzt.

Die Bank hält Credit Default-Swaps, die auf US-Dollar lauten im Bestand. Das mit diesen Positionen verbundene Währungsrisiko ist, gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank, nicht wesentlich.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungs-kostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Bei einer Ex-ante-Betrachtung für das Jahr 2021 ergibt sich eine Limitauslastung des Marktpreisrisikolimits im Standard-(Risiko-)Szenario von 74,4 %.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos erfolgt auf Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen, die auch unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigen. Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für ein mögliches Zahlungsunfähigkeitsrisiko und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stress-tests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von entsprechenden Fälligkeitslisten bzw. anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer internen Mindest LCR Quote von mindestens 110 % definiert.

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren sowie nicht ausgenutzten freien Linien im Offenmarktgeschäft mit der Deutschen Bundesbank stehen als Liquiditätsreserven zur Verfügung. Ergänzend könnte, bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur genossenschaftlichen FinanzGruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank auf Basis eines GuV-orientierten Refinanzierungskostenkonzeptes.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die mögliche Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese schließen Rechtsrisiken mit ein. Vermögensschäden werden nur dann den operationellen Risiken zugerechnet, wenn der eingetretene Schaden eindeutig und ausschließlich auf das Versagen von internen Verfahren bzw. Systemen oder Menschen zurückzuführen ist. Deshalb werden operationelle Risiken, die im Zusammenhang mit Adressausfall- und Marktpreisrisiken auftreten, bei diesen Risikoarten erfasst. Operationelle Risiken stehen grundsätzlich in direktem Zusammenhang mit Art und Umfang der getätigten Geschäfte. Die internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und mit Hilfe einer Expertenschätzung beurteilt werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Sonstige Risiken

Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken, Volatilitätsrisiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement betrachtet. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Gesamtbild der Risikolage

Ein Gesamtbild der Risikolage ergibt sich durch Aggregation der wesentlichen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung, wobei sich zum Bilanzstichtag eine Auslastung des Gesamtbanklimits von rund 81,6 % (ohne Anlagevermögen bei den Marktpreisrisiken) zeigt. Das Gesamtbanklimit wurde als Teilmenge der freien Risikodeckungsmasse definiert. Bei der Herleitung der Risikodeckungsmasse werden zunächst die aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen berücksichtigt. Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- bzw. Substanzsituation der Volksbank eG auch in Zukunft gegeben.

D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir davon aus, dass es ab dem Frühjahr in Europa dank des zunehmenden Impfschutzes zu einer durchgreifenden Konjunkturerholung kommen wird. Auf- und Nachholeffekte dürften in vielen Sektoren für einen Schub sorgen, vielerorts bestehen Chancen auf einen regelrechten Post-Corona-Boom.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Gesamtjahr 2020 um 4,9 % gesunken ist, dürfte die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr 2021 wieder um rund 3 % wachsen. 2022 ist dann nach Experten-schätzungen sogar eine Zuwachsrate von 3 % möglich. Mit einer vollständigen Normalisierung ist vor Jahresende 2021 allerdings kaum zu rechnen. Die meisten Länder können erst 2022 das Vorkrisenniveau ihrer Wirtschaftsleistung wieder erreichen. Der EU-Wiederaufbaufonds (RFF) in Höhe von 750 Mrd. Euro soll die wirtschaftliche Erholung in Europa merklich unterstützen.

Die Inflationsraten werden in diesem Jahr vorübergehend, auch durch Sonderfaktoren bedingt, deutlich ansteigen. Bereits 2022 sollten sie angesichts der weiterhin unterausgelasteten Kapazitäten und dem Wegfall der Sonderfaktoren wieder zurückgehen. Insgesamt werden die Inflationsraten in der EWU und den USA im laufenden Jahr mit 1,6 % (2020: 0,3 %) beziehungsweise 2,6 % (2020: 1,2 %) deutlich höher ausfallen als im vergangenen Jahr.

Neben der Konjunkturerholung im Jahresverlauf rechnen wir mit kräftigen Wachstumsimpulsen, auch durch die Fusion. Hohe Marktpräsenz und gegebene Risikotragfähigkeit sollten den Zugang zu neuen Kunden und damit Ertragschancen ermöglichen.

Für die nächsten zwei Jahre rechnen wir mit einem anhaltenden Wachstum im Kreditgeschäft und beim betreuten Kundenanlagevolumen. Angesichts der bekannten EZB-Zinspolitik ist mit annähernd gleichbleibendem Zinsniveau mindestens bis ins Jahr 2022 hinein zu rechnen. Folglich werden die Zinserträge im Kunden- und Eigengeschäft auch in den kommenden zwei Jahren weiter unter Druck stehen.

Bei dem angenommenen Wachstum wird der Zinsüberschuss in den nächsten zwei Jahren in absoluten Werten stabil bleiben, relativ zum Geschäftsvolumen aber kontinuierlich leicht zurückgehen. Das Provisionsergebnis wird nach heutiger Einschätzung in den nächsten Jahren relativ zum Geschäftsvolumen stabil bleiben. Der Personalaufwand wird in den nächsten beiden Jahren in absoluter Betrachtung ansteigen, relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme aber geringfügig sinken. Der Sachaufwand wird planmäßig zurückgehen. Insgesamt werden bei den Verwaltungsaufwendungen fusionsbedingte Sonderaufwendungen entfallen und Synergien gehoben werden.

Aus heutiger Sicht wird das Betriebsergebnis vor Bewertung 2021 in Summe leicht über dem Vorjahresniveau liegen und auch 2022 weiter ansteigen, in Relation zur wachsenden durchschnittlichen Bilanzsumme aber leicht sinken.

Basierend auf den aktuellen Rahmenbedingungen, den konjunkturellen Prognosen und angesichts der aktuellen Pandemiesituation ist zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden uneinheitlich entwickeln werden. Unverändert sind die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie auch von politischen Entscheidungen abhängig. Umfang und Fortdauer der Einschränkungen sind auch ein Jahr nach Pandemiebeginn nicht einschätzbar, sind aber wesentlich für die Beurteilung der Folgen für unsere Kunden und damit auch für die Entwicklung der Bank.

Insbesondere in den von der Pandemie am stärksten betroffenen Branchen ist mit steigenden Risiken zu rechnen. Der Volumenanteil von Kundenkrediten aus diesen Branchen am Gesamtportfolio der Volksbank eG ist allerdings gering. In Summe rechnen wir vor allem im Hinblick auf die Pandemie für das Jahr 2021 mit

steigenden Risikoaufwendungen. Zum aktuellen Zeitpunkt sind diese noch nicht erkennbar und quantifizierbar. Planerisch haben wir den statistischen Erwartungswert (Expected Loss) angenommen. Im Jahr 2022 wird die Bewertung der Forderungen an den dann gültigen Standard nach IDW RS BFA 7 (Pauschalwertberichtigungen) angepasst, der künftig auch die unerwarteten Verluste antizipiert. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen werden bis dahin ratierlich aufgebaut.

Sofern keine unerwarteten Ereignisse an den Finanzmärkten auftreten, werden die Eigenanlagen auch in den kommenden Jahren stabile positive Beiträge zur Ertragslage leisten.

Die geplanten operativen Ergebnisse lassen auch für die Jahre 2021 und 2022 eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten. Abhängig vom Umfang der tatsächlichen Risikoaufwendungen werden die Ergebnisse nach Bewertung in der Bandbreite geringfügig bis deutlich unter dem Vorjahr liegen.

Die geplanten Ergebnisse machen es auch in den nächsten Jahren möglich, vor dem Hintergrund weiter steigender Kapitalanforderungen, das Eigenkapital der Volksbank eG kontinuierlich weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können. Ergänzend gehen wir aufgrund des strategischen Ansatzes der Mitgliederfokussierung von steigenden Geschäftsguthaben aus.

E. Erklärung zur Unternehmensführung u. nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Die Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft sowie der gesonderte nichtfinanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2020 werden auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter <https://www.gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten.html>). Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer inhaltlich nicht geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im nichtfinanziellen Bericht im Abschnitt „Chancengerechtigkeit“ enthalten.

Offenburg / Villingen-Schwenningen, 29.03.2021
Volksbank eG

Der Vorstand



Markus Dauber
Co-Vorstandsvorsitzender



Clemens Fritz
Vorstand



Andreas Herz
Vorstand



Daniel Hirt
Vorstand



Ralf Schmitt
Vorstand



Joachim Straub
Co-Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung der Bank sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwerpunktthemen dieser Sitzungen waren das Kreditgeschäft und die Entwicklung der Bank. Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinie, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeit der Internen Revision der Bank umfassend informiert.

Der aus dem Gesamtaufichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat sich in drei Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank informiert. Weitere Themen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Treasury und zum Qualitätsmanagement. In vier Sitzungen des Kreditausschusses wurden eilbedürftige Kreditanträge erörtert und entschieden.

Nach der juristischen Fusion im November 2020 fand die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsgremiums und die erste Aufsichtsratssitzung statt. Das neue Gremium besteht aus insgesamt 45 Mitgliedern, wovon 15 Mitglieder von den Arbeitnehmern nach Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt wurden. Wesentliche Themen der ersten Aufsichtsratssitzung bildeten die Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrates, der Geschäftsverteilungsplan und ein Rückblick auf den Fusionsprozess.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll. Auf dieser Grundlage umfassender Information war es dem Aufsichtsrat möglich, den Vorstand bei allen wichtigen Entscheidungen zu beraten und zu unterstützen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Das Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung zur Kenntnis gebracht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie (COVGesMaßnG) in der Aufsichtsratssitzung vom 08.06.2021 den Jahresabschluss zum 31.12.2020 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Auf Grund der im letzten Jahr beschlossenen Satzungsänderung erfolgt die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung künftig en bloc. Die nächste turnusmäßige Wahl der Aufsichtsratsmitglieder findet demnach im Jahr 2023 statt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Villingen-Schwenningen, im Juni 2021

Der Aufsichtsrat



Markus Grimm
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:

Volksbank eG

Okenstraße 7, 77652 Offenburg

Am Riettor 1, 78048 Villingen-Schwenningen

Konzept und Gestaltung: ZWEI14 | www.zwei14.de

Druckerei: Müller Offset Druck, Villingen-Schwenningen

